



## Lange Nacht der Wissenschaften mit Besucherrekord

Am 29.6.2007 waren interessierte Bürger eingeladen, die nunmehr fünfte Lange Nacht der Wissenschaften dazu zu nutzen, die Labore und Werkstätten, Hörsäle und Bibliotheken der Dresdner Forschungseinrichtungen und Hochschulen zu besuchen. Das IFW Dresden beteiligte sich an dieser Veranstaltung wieder mit einem umfangreichen Programm.

Auch die offizielle Eröffnung fand in diesem Jahr im Innenhof des IFW statt. Die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Dr. Eva-Maria Stange, und

Dresdens Wirtschaftsbürgermeister, Dirk Hilbert, gaben gemeinsam mit Prof. Eschrig den Startschuss für die nächtliche Entdeckungstour.

Insgesamt wurde eine Rekordzahl von 35.000 Besuchern gezählt. Auch am IFW wurden mit 6.500 Besuchern die Rekorde vergangener Jahre gebrochen. Besonders groß war die Zahl von jungen Besuchern, so dass die Kinderführungen und die Schatzsuche bis über die Kapazitätsgrenze gefragt und gefordert waren. Als Gastaussteller waren Qimonda, AMD und

AMTC im IFW vertreten, die sich äußert zufrieden zeigten mit der Resonanz. Direkt vor dem IFW hatte der NanoTruck des BMBF geparkt.

Einen Höhepunkt des Abends bildete die Wissenschaftsshow, die mit Lichteffekten, Musik und eindrucksvollen Bildern aus der Wissenschaft viele Gäste in den Innenhof lockte.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Organisatoren und Mitwirkenden gedankt, die zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beigetragen haben.

## Gütesiegel für Familienfreundlichkeit

Das IFW hat am 19. Juni von der Bundesfamilienministerin offiziell das Grundzertifikat zum audit berufundfamilie® überreicht bekommen. Damit werden unsere bisherigen Bemühungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie anerkannt, die wir aber in den nächsten drei Jahren noch ausbauen wollen, um dann das (Abschluss-)Zertifikat zu erhalten.

Das IFW will im Rahmen des Audits seine Attraktivität im Wettbewerb um die besten Köpfe weiter erhöhen, denn die Vereinbarkeit beruflicher Ambitionen mit dem Familienleben ist für viele junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein Kriterium, das immer wichtiger wird.

Die Auditierung des IFW Dresden hat gezeigt, dass das Institut mit den bestehenden Regelungen zur flexiblen Arbeitszeit, zu Teilzeit und zur Kinderbetreuung bereits gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet.

Fortsetzung Seite 2



Herr Pfrengle nahm das Zertifikat für das IFW in Empfang. Gemeinsam mit dem IFW sind auch das SMWK, vertreten durch Staatssekretär Dr. Nevermann, sowie die TU Dresden, vertreten durch den Rektor, Prof. Kokenge, ausgezeichnet worden. Die drei Institutionen haben ein Netzwerk gebildet, um gemeinsame Vorhaben auf diesem Gebiet zu identifizieren und zu verwirklichen.



Besonders familienfreundlich war der Innenhof am IFW-Sommertag



Teilnehmerinnen der Summer School

## Women in Nano Summer School

Die Sommerschule „WomenInNano“ fand vom 2.6.–6.6.2007 in Coma-Ruga, Spanien, statt. Sie ist Teil des gleichnamigen EU-Projekts, das vom IFW koordiniert wird. Da dieses Projekt von Frauen für Frauen initiiert wurde, waren die Teilnehmer bis auf wenige eingeladene Referenten alle weiblich. Ich war erstaunt über die familiäre Atmosphäre unter den ca. 100 Teilnehmern aus 19 Ländern. Gestandene Expertinnen und junge Wissenschaftlerinnen präsentierten ihre Ergebnisse in Vorträgen und Postern. Die anschließenden Diskussionen wurden in den Pausen lebhaft fortgesetzt. Insbesondere für Doktorandinnen war diese Sommerschule eine hervorragende Möglichkeit, sich im internationalen Umfeld zu erproben.

Inhaltlich erstreckten sich die Themen von Synthese- und Analytikmethoden bis hin zu potentiellen Anwendungen von verschiedenen Nanomaterialien. Neben den wissenschaftlichen Inhalten ging es aber auch um die Rolle der Frauen in der Forschung. Für

mich als junge Wissenschaftlerin war das sehr aufschlussreich, weil ich bis dahin nie über die unterschiedlichen Bedingungen nachgedacht hatte, unter denen Frauen in verschiedenen Ländern ihr Berufsleben als Wissenschaftlerin gestalten. In manchen Ländern, wie z.B. Bulgarien ist eine Festanstellung Standard, während in anderen Ländern, wie z.B. Deutschland, vorrangig befristete Verträge geschlossen werden. Auch die Frauenquote in der Forschung ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. In einigen osteuropäischen Ländern liegt sie bei 40-53 %. In Deutschland und Frankreich hingegen beträgt der Frauenanteil in der Wissenschaft weniger als im EU-Durchschnitt, der bei 29 % liegt.

Für mich war diese Sommerschule eine exzellente Gelegenheit, Einblicke in verschiedene Probleme der Nanowissenschaft zu bekommen, neue Kontakte zu knüpfen und die eigene Position im Wissenschaftsgeschäft zu verorten.

Diana Haase ■

## Weiterbildungsstudium „Wissenschaftsmanagement“

Im Rahmen der Zusammenarbeit des IFW Dresden mit dem Zentrum für Wissenschaftsmanagement (ZWM) e.V. ergab sich für mich die Möglichkeit, ein 3-monatiges Weiterbildungsstudium „Wissenschaftsmanagement“ an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer zu absolvieren. Dieses Studium vermittelt eine Zusatzqualifikation über Grundlagen, Problemfelder und aktuelle Entwicklungen im Personal-, Finanz-, Kostenmanagement, Projektmanagement sowie Grundzüge des Rechts und der Wirtschaft in den Bereichen Hochschule und außeruniversitäre Forschung. Immer intensiver steht die Wissenschaft im Blickpunkt der Öffentlichkeit und ist mit der Politik und der Wirtschaft verknüpft. Demzufolge haben sich die Aufgaben eines Wissenschaftlers in letzter Zeit sehr stark erweitert. Nicht nur Forschung und Lehre

sondern beispielsweise auch das Einwerben von Drittmitteln, Preise, Ehrungen, Mitgliedschaften sowie Wissens- und Technologietransfer zählen heute als Indikatoren in den Evaluierungsverfahren. Das Bewusstsein für diese Entwicklung, die neue Managementaufgaben erfordert, wurde im Studium geschärft.

Verschiedene Modelle und aktuelle Beispiele, wie Wissenschaftsmanagement heute funktioniert, wurden erarbeitet. Besonders gefallen hat mir der internationale Vergleich der Wissenschaftssysteme und der sehr starke Praxisbezug des Studium, was vor allem durch die Auswahl der Dozenten für die Seminare möglich wurde. So lehrten z.B. der Generalsekretär der DFG, der amtierende Kanzler der Uni Mainz oder der Leiter der Personalentwicklung des Deutschen Luft- und Raumfahrtinstitutes (DLR). Anke Kirchner ■

## Evaluierung – und wie weiter

Nach dem zweitägigen Besuch der Bewertungsgruppe am 24. und 25. April 2007 haben sich die Vorsitzenden und mehrere Mitglieder der Bewertungsgruppe sehr beeindruckt von den Leistungen des IFW Dresden geäußert. Besonders hervorgehoben wurde der Enthusiasmus und das Engagement der Belegschaft. Dafür bedankt sich das Direktorium bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFW. In einem kurzen Gespräch am Ende der Evaluierung hat der Vorsitzende der Bewertungsgruppe, Prof. Wagner, Herrn Eschrig versichert, dass wir eine Bewertung bekommen werden, mit der wir in bewährter Weise weiterarbeiten können. Dieser schriftliche Bewertungsbericht wird allerdings nicht vor Jahresende vorliegen.

### Beruf und Familie Fortsetzung von Seite 1

Zum familienfreundlichen Institutsklima gehört auch, dass ein Still- und Wickelraum vorhanden ist, dass es ein reges kulturelles Institutsleben auch für Familienangehörige gibt und dass familienbedingte Beurlaubungs- und Teilzeitphasen kein Hindernis für die individuelle Personalentwicklung darstellen. Letzteres spielt eine große Rolle für den wissenschaftlichen Nachwuchs, da hier die Phase der Familiengründung häufig mit einer wichtigen und jahrelangen Qualifizierungsphase zusammenfällt.

Die Verleihung des Grundzertifikats ist mit einer Zielvereinbarung verbunden, die weitere Maßnahmen vorsieht, die in den nächsten drei Jahren im IFW Dresden umgesetzt werden sollen. Dazu gehören die familiengerechte Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, wie wissenschaftliche Kolloquien und Seminare, und die weitere Flexibilisierung des bestehenden Arbeitszeitmodells. Darüber hinaus sollen die Kinderbetreuungsangebote verbessert und die Möglichkeit von Heimarbeit in bestimmten Fällen geregelt werden, z.B. bei Krankheit eines Kindes.



Bürgermeister Hilbert gratuliert

Der Ministerpräsident bei seinem Grußwort

Ludwig Schultz mit den Festrednern

Ein Ständchen von den Nanonics

## Ehrenkolloquium für Ludwig Schultz Workshop „Nanostructured Advanced Materials“

Anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Ludwig Schultz fand vom 24. bis 26. Mai 2007 der dreitägige Workshop „Nanostructured Advanced Materials“ im IFW statt, bei dem aktuelle Themen aus Ludwig Schultz' Hauptarbeitsgebieten vorgestellt und diskutiert wurden. Mehr als 20 international renommierte Experten, mit denen Ludwig Schultz in seiner wissenschaftlichen Karriere zusammengearbeitet hat, waren der Einladung gefolgt und gaben in ihren Vorträgen einen hervorragenden Überblick über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Themengebieten.

So diskutierte Prof. Wassermann in der Session „Magnetic Materials“ die aktuellen Forschungsarbeiten zu den magnetic shape memory alloys und Dominique Givord stellte neue Experimente zur Beeinflussung magnetischer Eigenschaften über elektrische Felder vor.

In der Session „Superconducting Materials“ konnte der Bogen von unkonventionellen Supraleitern (Prof. Steglich, Prof. Lüders) über hochstromtragende, nanostrukturierte Hochtemperatursupraleiter (Prof. Obradors, Dr. Cardwell) und ihre Anwendungen in der Energietechnik (Dr. Bock) bis zu neuen Ansätzen supraleitender Bauelemente in der Quanteninformationstechnik (Prof. Gross) geschlagen werden.

Im Rahmen der Session „Metastable Materials“ reichte das Spektrum der Beiträge von den neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen zur Plastizität (Prof. Greer), Diffusion (Prof. Faupel) und Thermodynamik unterkühlter Schmelzen/metallischer Gläser, über neue Ansätze zum gezielten Design metastabiler Materialien durch Computermethoden (Prof. Neugebauer), bis hin zu einer Beschreibung des state-of-the-art nanostrukturierter Materialien und deren industrieller Anwendung (Prof. Fecht, Prof. Hahn). Die Postersitzung bot den Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, ihre

Arbeiten und neue Ideen mit den Experten zu diskutieren. Den von der evico GmbH gesponserten Best Poster Award gewann Ute Queitsch für den Beitrag zu FePt Nanopartikeln auf biologischen Substraten.

Höhepunkt der Veranstaltung war das Ehrenkolloquium, an dem über 150 geladene Gäste teilnahmen. Als Ehrengast wurde der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Georg Milbradt, im IFW begrüßt. In seinem Grußwort würdigte er die Verdienste von Prof. Schultz für das IFW und den Wissenschaftsstandort Dresden.

Nach einem Fachvortrag zum Thema „Glas – ein alter Werkstoff, aber moderne Physik“ von Prof. Konrad Samwer und einem Gastvortrag von Prof. Wolfram Schultz, dem Bruder von Ludwig Schultz, über „Reward, uncertainty and decision signals in the brain“ berichteten ehemalige und derzeitige Doktoranden von Ludwig Schultz in Kurzvorträgen über ihren Werdegang. Die Laudatio wurde von Prof. Reiner Kirchheim gehalten.

Als Vertreter der TU Dresden gratulierten der Prodekan für Wissenschaft, Prof. Jörg Weber sowie die Dekane der Fakultäten Maschinenwesen, Prof. Volker Ulbricht, und Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Michael Ruck.

Weitere Gratulanten waren der Präsident der DPG, Prof. Eberhard Umbach, der Wissenschaftliche Direktor des Forschungszentrums Dresden-Rossendorf, Prof. Roland Sauerbrey, Prof. Dominique Givord als Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats sowie Dr. Stefan Roth für den Betriebsrat und Dr. Heike Schlörb für die Mitarbeiter des IMW.

Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren und dabei insbesondere an Dr. Heike Schlörb für eine rundum gelungene Veranstaltung sowie an die DFG, das IFW und evico GmbH für die finanzielle Unterstützung.

B. Holzapfel, J. Eckert ■

## Führungskompetenz für Nachwuchswissenschaftler

Im Rahmen der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses haben 10 Mitarbeiter des IFW die Möglichkeit, an einem Führungskompetenz Fortbildungsprogramm teilzunehmen. Für einige von uns war es die erste Gelegenheit, bezüglich sozialer Kompetenz ein professionelles Seminar zu besuchen. So fand im November eine erste Einführungsveranstaltung „Führungskompetenz – Erste Schritte“ zu diesem Thema statt. Dabei bekamen wir einen Einblick zu Techniken der Kommunikation, Moderation und Konfliktbewältigung. Zuerst gab es eine Einführung in die Theorie, einprägsame Sätze wie „Kommunikation ist das, was ankommt.“ waren da zu hören. Dann wurden Konfliktsituationen anhand von Rollenspielen realitätsnah dargestellt und waren zu lösen. Einer der Mitspieler durfte provozieren, und der andere hatte die Aufgabe bei „Erhaltung der guten Beziehung“ die Unstimmigkeiten zu beseitigen. Die erstere Rolle war – zumindest für mich - vergleichsweise einfach, die zweite äußerst anstrengend. Doch wir hatten viel Spaß dabei. Da wir allesamt begeistert waren, hatten wir den Wunsch geäußert, dieses Seminar fortzuführen. Und so wurden nun dieses Jahr drei weitere Seminare zur Vertiefung der Thematiken angeboten, zu denen es auch ein Zertifikat geben wird. Das erste Vertiefungs-Seminar beschäftigte sich mit dem Thema Kommunikation. Hier galt es z.B. konträre Meinungen zu diskutieren und dabei die „bevormundende Eltern-Rolle“ und das „trotzige Kind-Verhalten“ zu vermeiden, stattdessen eine „erwachsene Kommunikation“ mit Respekt und Sachlichkeit zu führen. Unser Seminarleiter Herr Overbeck hatte gut zu tun, uns daran zu erinnern, dass wir gerade mal wieder in die falsche Rolle geraten waren. Das zweite Vertiefungs-Seminar, gerade erst absolviert, beinhaltete Präsentations-Techniken. Der „Kontakt zum Publikum“ war da ein Themengebiet. Das dritte Seminar und die größte Herausforderung steht uns noch bevor: das Konfliktmanagement.

Anke Köhler ■



Teilnehmer des Internationalen EPR Seminar



Die Staatsministerin begrüßt die bretonischen Gäste im IFW



Girlsday im IFW

## XXII. Internationales EPR-Seminar

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni fand in Kocovce, einem kleinen Ort in der Nähe von Bratislava, das XXII. Internationale EPR-Seminar statt, das von der Slowakischen Technischen Universität Bratislava (Doz. Dr. Peter Rapta) organisiert und zusammen mit der TU Graz und dem IFW Dresden thematisch vorbereitet wurde.

Die Tagung konnte durch eine finanzielle Förderung der Humboldtstiftung im Rahmen der Institutspartnerschaft IFW Dresden-STU Bratislava durchgeführt werden. Im Eröffnungsvortrag gab Prof. Stasko, Bratislava, einen Rückblick auf die Seminare der letzten 30 Jahren.

Im ersten wissenschaftlichen Vortrag berichtete Prof. Stasko über die Anwendung der ESR-Spektroskopie in der Lebensmittelanalytik.

Der nächste Vormittag war mit Vorträgen zur Spektroelektrochemie ausgefüllt, wobei allein 5 Vorträge zu diesem modernen Thema von Autoren aus dem IFW gehalten wurden, die Gebiet im internationalen Wettstreit dominieren.

Es schlossen sich Vorträge zur allgemeinen Chemie an, wobei besonders die Beiträge zum Elektronentransfer aus der Arbeitsgruppe von Prof. Grampp, Graz, zeigten, welche interessante Anwendungen die ESR-Spektroskopie aufweist. Den Abschluß des zweiten Tages bildete die Postersitzung.

Der dritte Tag war der ESR-Spektroskopie an biologisch interessanten Verbindungen gewidmet, was auch die Rolle von Radikalen im menschlichen Körper umschloß.

Die Tagung gab zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch zwischen den beteiligten Gruppen aus Bratislava, Brno, Dresden, Graz und Prag, so auch beim Ausflug zu den Ruinen des Schlosses Beckov, bei dem man die Schönheit dieses Landstriches genießen konnte.

L. Dunsch, A. Petr ■

## Neue Angebote von Dresden exists

Die Projektgruppe „Dresden exists“ hat eine weitere Förderung durch das BMWi erhalten, die u.a. die Stelle für einen Mitarbeiter für die Dresdener Leibniz-Institute beinhaltet. Diese Stelle hat Dr. Björn Wolf inne, der im FZD seinen Arbeitsplatz hat. Der Kaufmännische Direktor des IFW, Rolf Pfrengle, begrüßt die enge Zusammenarbeit mit Dresden exists und verspricht sich dabei kompetente Unterstützung in konkreten Vorhaben der Verwertung von Forschungsergebnissen des Instituts. Er sieht großes Potenzial, den Wissens- und Technologietransfer des IFW auf eine noch breitere Basis zu stellen, um Forschungsergebnisse, neue Technologien und Verfahren in wirtschaftliche Wertschöpfung zu überführen oder die Verwertung von Patenten anzuregen. In der Vergangenheit hat das IFW bereits von der Zusammenarbeit mit Dresden exists profitiert, als sich im März 2004 die evico GmbH erfolgreich aus dem IFW ausgründete. „Unterstützung erhielten wir insbesondere bei der Erstellung unseres Businessplans. Die Mitarbeiter von Dresden exists begleiteten die evico GmbH von der Ideenstrukturierung bis zur Gründung. Hilfreich waren vor allem die Qualifizierungsangebote zur Vermittlung unternehmerischer Fähigkeiten“ so Oliver de Haas, einer der Gründer von evico. Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft sind oft sehr kapitalintensiv und erfordern spezielle Marktkenntnisse. Björn Wolf unterstützt alle interessierten Mitarbeiter bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten und bei der Beantragung von Fördermitteln und Kapital. Das EXIST-Gründerstipendium ermöglicht Wissenschaftlern, ihre Ideen ohne Risiko auf Marktauglichkeit zu prüfen und sichert den Lebensunterhalt für ein Jahr. Die Erarbeitung eines professionellen Businessplans wird durch individuelle Qualifizierungs- und Beratungsangebote unterstützt. Ab Herbst 2007 wird zudem ein Förderprogramm zur Unterstützung des Forschungstransfers aufgelegt, das auf die Bedürfnisse von Wissenschaftlern außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zugeschnitten ist. Kontakt: [bjoern.wolf@dresden-exists.de](mailto:bjoern.wolf@dresden-exists.de)

## Besuch aus der Bretagne

Am 22.5.2007 weilte eine zehnköpfige bretonische Delegation gemeinsam mit der Staatsministerin Frau Dr. Stange im IFW. Der Freistaat Sachsen pflegt mit der Bretagne eine enge Regionalpartnerschaft, die insbesondere den Austausch im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich zum Inhalt hat. Während ihres 2tägigen Besuches haben sich die bretonischen Gäste einen Überblick über Forschungslandschaft und -profil ausgewählter sächsischer Einrichtungen verschaffen und potenzielle Kooperationsfelder ausgelotet.

## Girlsday 2007

Den diesjährigen Girls Day, am 26. April 2007, erlebten 12 Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren der Klassenstufen 7 bis 12 in unserem Institut. Dabei bekamen sie an 5 Stationen Einsicht in die Arbeit an einem Forschungsinstitut so zum Beispiel am Mikroskop wie dem TECNAL F30 oder sie erfuhren etwas über „Akustische Oberflächewellen“ und „Schwebeschmelzen“. Highlight war das praktische Arbeiten beim „Löten mit Herz“, wobei das Ergebnis mit nach Hause genommen werden konnte, damit sollte Mutti zum Muttertag überrascht werden. Der krönende Abschluss war ein Einblick in den Parabelflug und die Magnetschwebbahn. Die Mädchen fanden den Girls Day bei uns sehr gut würden jedoch zukünftig gern mehr Zeit für praktische Arbeiten haben. Sie finden die wissenschaftliche Arbeit abwechslungsreich und mit guten Arbeitsmarktchancen. Alle können sich vorstellen bei uns ein Praktikum oder eine Ausbildung zu machen, zwei davon sehen sich in ihrem Berufswunsch bestätigt. Eine Teilnehmerin, Edna Braatz, sagte: "Ich möchte ihnen noch mal für den schönen Tag, den wir bei ihnen verbringen durften danken. Ich werde auf alle Fälle immer wenn ich kann Sie zum Girls Day empfehlen, da ich wirklich einen guten Einblick in das bekommen habe, womit sich das Leibniz Institut so beschäftigt. Ich hoffe das zu ihnen noch viele weitere interessierte Mädchen kommen werden." Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden. *Gelia Preuß* ■



IFW-Sommertag I: Radler



IFW-Sommertag II: Wasserkraftwerk an der Weißeritz



Dr. Victor Apablaza Barraza aus Chile

## IFW-Sommerfest – eine gelungene Premiere

Am 27. Juni 2007 fand erstmals der IFW-Sommertag statt. Sowohl im Organisationsteam als auch bei den über 300 gemeldeten Teilnehmern war man gespannt, wie diese neue Form des traditionellen Betriebsausflugs ankommt.

Da waren die mehr als ein Dutzend Biker, die unter der Führung von S. Oswald mit Ihren Motorrädern und Trikes die sächsische Landschaft bis Sebnitz erkunden wollten. Oder die sportlichen Liebhaber des Zweirades, die je nach Kondition und Laune den Weg zur Talsperre Klingenberg und zum Rabenauer Grund in einer anspruchsvollen oder entspannten Fahrradtour erfa(h)ren wollten. Die erfrischende Wasserrast bei U. Kühn wurde von allen nach den ersten beschwerlichen Anstiegen dankend angenommen. Wer es etwas geruhssamer mochte, wanderte gemeinsam

mit Herrn Fischer auf Bienerts Spuren an der Weißeritz oder genoss eine Kombination aus Stadtrundfahrt per Pferdekutsche mit einem Besuch des Bücher-museums in der SLUB.

Den Spuren des Deutschen Reinheitsgebotes der Bierbrauer folgten 60 Teilnehmer auf der von W. Pfeiffer organisierten Exkursion in die moderne Landtechnik, das Wasserwerk Coschütz und endlich auch in die Feldschlösschen Brauerei in Coschütz. Am Nachmittag trafen sich alle Gruppen zum gemeinsamen zweiten Teil im IFW-Innenhof. Da wurden dann bei Sport und Spiel die Meister von Torwandschießen, Riesenjenga und Tischfußball gesucht. Auch die Kleineren, der mittlerweile dazu gestoßenen Familienmitglieder, hatten ihre Freude an Hüpfburg, Bastelstraße oder beim Tischtennis (Dank an A. Kirchner).

Höhepunkt des Nachmittages war sicherlich das Nanomobil-Hindernisrennen um den 1. IFW-Wanderpokal, das mit dem Team vom „Snygger Män from IKM“ einen verdienten Sieger fand. Mit Jazz der 30er Jahre, gespielt von der Conni-Wolf-Band, klang der vergnügliche Tag dann schließlich aus.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Vorstand für die Einladung und die finanzielle Abdeckung sowie allen Helfern, die diesen Tag zu einem Erfolg werden ließen. Die von vielen geäußerten ‚Danke-schöns‘ und Bitten auf eine Wiederholung, um im kommenden Jahr an einem anderen „Programmpunkt“ teilnehmen zu können, lassen uns mit Freude und Engagement an einer Fortsetzung arbeiten.

*M. Ulbrich und D. Klemm, im Namen des gesamten Organisationsteams ■*

## Wo unsere Gastwissenschaftler zu Hause sind Dr. Victor Apablaza Barraza, Chile

I am doctor in science of materials, I come from Chile and I have 31 years old. My thesis of doctorate was developed in the field of mechanical characterization of bio-ceramics, and techniques of deformation measurement with speckle laser defocused. The main motivation of coming to this institute has relation with the increasing interest of my country in finding techniques that allow obtaining new uses of copper, as the fabrications of bulk metallic glass copper base. This must to that Chile is the greater copper producer in the world, but as a underdeveloped country generates it like raw material, without no added value important. In this way through workshop done in Chile during year 2006, whose subject was "The new uses of copper" organized by the ICA "International Copper association", different researchers spoke about the mechanical and electro-chemical potentialities of new materials BMG's copper

base, and the centers in the world that works in the subject, in which the IFW is among the more important. It is so I put myself in contact with professor Eckert to make one short visit in this institute, and of this way to be able to learn about the manufacture of BMG's with special emphasis in the facts with copper. Chile develop its economy in other things as in the manufacture of excellent wines, since Chile is an essentially wine producer country, and whose red wine is famous by his exquisite aromas, textures and flavors. With respect to its geography Chile counts with beautiful and different landscapes due to his position and narrow form delimited by the mountains chain of the Andes and the Pacific Ocean. The north part of our territory is near the terrestrial equator, which does among other things that we have the more barren desert of the world, with geysers and parts with high vegetation in the middle of

the desert as is the Valley of Elqui famous by manufacture of the Pisco (a liquor of 40 degrees of alcohol and more). I live in Santiago the capital of Chile. Santiago for me don't has many beautiful things, but if we move in south direction we can find beautiful places with immense vegetation, with famous lakes and rivers for different activities like the sport fishing, kayak and rafting. In the more extreme part of the south of Chile is the Patagonia and the Chilean Antarctic. Another important attraction of my country is the islands located in front of the continent as they it's the island of Juan Fernandez "Robinson Crusoe" and the island of Pascua famous by its Moais (sculptures constructed in theory by the natives people). Finally, Chile is a country, with an increasing economy, and friendly people in special with the foreigners, governed at the present time by Michelle Bachelet the first governing woman in Chile.



Matthias Strauch bei der Vernissage von Barbara Beger



IFW-Stand beim Gläsernen Regierungsviertel



Unsere Azubis auf Reisen

## Azubi-Exkursion nach Bremen

Am frühen Vormittag des 13. Mai 2007 startete unsere diesjährige Azubiexkursion in Richtung Norden, nach Bremen. Nach einer sechsstündigen Busfahrt kamen wir in der Hansestadt an und bezogen unsere Quartiere in der Deutschen Jugendherberge. Nach dem Abendessen in der Herberge stand es jedem frei seinen Abend selber zu gestalten. Der zweite Tag war dann nichts für Langschläfer, halb Acht begann die Reise nach Helgoland. Nach dem Frühstück fuhren wir zunächst mit dem Bus nach Bremerhaven wo wir auf ein Schiff umstiegen, welches uns nach einer turbulenten Überfahrt nach Helgoland brachte. Dort angekommen blieben uns leider nur wenige Stunden, zunächst das Aquarium des Alfred-Wegener-Institutes für Polar- und Meeresforschung der Helmholtz-Gemeinschaft zu besichtigen, welches die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt auf und um Helgoland erforscht und erhält. Nach der interessanten Führung durch das Institut hatten wir nur noch wenig Zeit, uns die Insel anzuschauen bis es wieder auf die vierstündige und sehr stürmische Rückreise mit dem Schiff namens „Kloar Kimming“ ging, welche auch die Hartgesottener unter uns an ihre Grenzen brachte. Wieder auf dem Fest-

land angekommen, fuhren wir zunächst zurück in die Jugendherberge und von da aus in den „Friesenhof“, um unser gemeinsames Abendessen zu uns zu nehmen. Die weitere Abendgestaltung lag wieder jedem frei, ob gemütlicher Billard-Abend oder eine kleine Runde in der Cocktail-Bar, jeder hat seinen Abend ruhig zu Ende gebracht. Am dritten und letzten Tag der Exkursion ging es nach dem Frühstück in das „Deutsche Schifffahrtsmuseum“ in Bremerhaven. Hier begaben wir uns auf eine Zeitreise der deutschen Schifffahrtsgeschichte und erfuhren viele interessante Sachen, unter anderen über den Walfang in der Antarktis und die, in den späten 70er Jahren geborgenen und liebevoll restaurierten, Hansekogge. Nach dem Mittagessen in dem Museum und einer kurzen Führung durch die Arbeitsräume und Werkstätten der dort lernenden Azubis, traten wir die Rückreise nach Dresden an. Als wir abends dort ankamen konnten wir auf erlebnisreiche Tage zurückblicken. Hiermit möchten wir, die Azubis des IFW Dresden, uns gemeinsam bei Herrn Pfrengle, Frau Runow und allen Ausbildern für diese Azubi-fahrt recht herzlich bedanken. Marco Senf ■

## IFW im SMWK beim Gläsernen Regierungsviertel

Unter dem Motto „Gläsernes Regierungsviertel“ öffneten die sächsischen Ministerien am 2.6.2007 ihre Türen für die Bevölkerung. Das IFW war eingeladen, das Programm des SMWK mit der supraleitenden Magnetschwebebahn zu bereichern. Das Wissenschaftsministerium konnte an diesem Tag 800 Besucher zählen und hat seinen Dank allen Beteiligten übermittelt.

feuerwehr, sowie der Freiwilligen und Betriebsfeuerwehren. Die Betriebliche FFW des IFW ist Mitglied im Stadtfeuerwehrverband. Bereits im vergangenen Jahr wurde Kamerad Ekkehardt Müller als Kassenprüfer in den Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes gewählt. H.-G.Lindenkreuz ■

## Bilder von Barbara Beger

Noch bis Mitte September sind ist die Ausstellung „Charme der Tiere“ von Barbara Beger in den Foyers der 2. und 3. Etagen zu sehen. Dass Barbara Begers Bilder mit verschmitztem Humor und romantischen Motiven sehr gut ankommen, zeigte sich bereits bei der Vernissage am 18. Juni. Inzwischen sind schon einige Bilder als „verkauft“ markiert.

## Wahl des Stadtfeuerwehrverbandes

Zur Verbandsversammlung des Dresdner Stadtfeuerwehrverbandes wurde im April Kamerad Hans-Günther Lindenkreuz als Stellvertreter des Vorsitzenden von den Vertretern der Dresdner Feuerwehren gewählt. Der Stadtfeuerwehrverband vertritt die Interessen der Dresdner Berufs-

## Leistungen & Ehrungen

### Dr. Juliane Gabel

Professor-Schwabe-Preis 2007

### Dr. Sibylle Flohrer

Innovationspreis des Industrieclubs Sachsen

### Jayanta Das

DGM-Nachwuchspreis

### Diana Haase

Best-Poster-Award der Summer School on Women-in-Nano, 1.6.–6.6.2007 in Coma-ruga, Tarragona, Spanien

## Abschlüsse

**Dr. Anke Kirchner** hat das Weiterbildungsstudium „Wissenschaftsmanagement“ abgeschlossen.

**Dr. Kathrin Dörr** hat am 2.7.2007 habilitiert.

**Dr. Oliver Gutfleisch** hat am 3.7.2007 habilitiert.

## Termine, bitte vormerken

Begutachtung FG 2 und 4:

8./9. Okt. 2007

IFW-Winterschule:

13.-16. Jan. 2008

Jahresempfang:

3. März 2008

Lange Nacht der Wissenschaften:

4. Juli 2008

## Impressum

Herausgeber: Leibniz-Institut  
IFW Dresden  
Helmholtzstraße 20  
01069 Dresden

Redaktion: Dr. Carola Langer

Redaktionsschluss: 10.07.2007

Herstellung: Druckerei Thieme

Das IFW-intern erscheint mit 3 Ausgaben pro Jahr.